

Was heißt heute links?

Zehn Thesen zur Positionsbestimmung linker Politik von Gerhard Schepper

1. Links heißt: Die Geschichte nicht verleugnen. Wir müssen positive linke Traditionslinien aufnehmen, angefangen bei der französischen Revolution über sozialdemokratische und sozialistische bis hin zu kommunistischen Traditionslinien. Ja, es gibt auch in der kommunistischen Bewegung linke Politik mit Vorbildcharakter wie z.B. der konsequente und opferreiche Antifaschismus. Die Geschichte nicht verleugnen heißt aber auch, sich kritisch mit linken Organisationen und linker Politik auseinander zu setzen, heißt, kritisch aufzuarbeiten, wie es zu Verbrechen und zum Terror im Namen der linken Utopie kommen konnte (s. dazu auch das Papier von G. Schepper: Was war links?).

2. Links heißt: Die Einheit der Linken suchen. Zersplitterung der Linken schadet allen Linken und den Interessen der großen Mehrheit der Bevölkerung. Die Fehler aus dem letzten Jahrhundert, wo die Linken übereinander hergefallen sind, dürfen nicht wiederholt werden. Die Massen wollten immer die Einheit der Linken. Auch heute will ein Großteil der Wähler die Einheit der Linken. Die Dynamik der Linkspartei kommt auch wegen der Perspektive, dass die Linken an einem Strang ziehen.

3. Links heißt: Toleranz, Vielfalt, Zulassung von Widersprüchen. Freiheit des Andersdenkenden, wie Rosa Luxemburg das ausdrückte. Dazu gehört auch, dass man unterschiedliche Fraktionen innerhalb der Partei duldet. Weder inhaltliche Differenzen noch weltanschauliche Unterschiede dürfen einer inhaltlichen Zusammenarbeit im Wege stehen. Entscheidend ist nicht, aus welcher Weltanschauung jemand seine Handlungsmotivation bezieht, sondern entscheidend ist, was er tut. Damit sind wir wieder beim Freiheitsbegriff der französischen Revolution: Freiheit des Geistes gegen ideologische Bevormundung. Entscheidend sind also das konkrete Tun und die konkreten Inhalte.

4. Links heißt: Basisdemokratie und Transparenz. Eine linke Organisation muß konsequent von unten nach oben aufgebaut werden und sie braucht volle innerparteiliche Transparenz. Jegliche Einschränkung verhindert eine demokratische Willensbildung. Eine linke Partei braucht immer und jederzeit die volle Wahrheit, gerade auch, wenn es um innerparteiliche Kritik geht. Auch in dieser Frage hat die Position Rosa Luxemburgs Vorbildcharakter. Diesbezüglich übernahm sie eine Parole der französischen Sozialisten: Ganze Wahrheit, volles Licht!

5. Linke Politik muß untrennbar verbunden bleiben mit individuellen Freiheitsrechten und Menschenwürde. Dazu gehört natürlich auch die soziale Freiheit und die soziale Gerechtigkeit. Ein menschenwürdiges Auskommen für alle, menschenwürdige Arbeit, gerechte Bezahlung, soziale Absicherung bei Krankheit und Alter, usw. Der Staat muß dies garantieren. Linke Politik heißt also auch: Ausbau des Sozialstaats.

6. Linke Politik bedeutet: Gleichheit und Demokratie auf allen Ebenen. Gleichheit vor dem Gesetz, Chancengleichheit, freier Zugang zur Bildung, gleiche Mitwirkungsmöglichkeiten in Politik und Gesellschaft. Gesetze müssen von den Parlamenten, der Legislative, gemacht werden und nicht von der Exekutive, und schon gar nicht von Konzernmanagern. Aber eine Demokratie, bei der die Bevölkerung alle vier Jahre ein Kreuz malen darf und dann alles weitere den Vertretern überlassen wird, reicht nicht. Wenn alle Macht vom Volk ausgehen soll, bedarf es einer partizipatorischen Demokratie.

7. Linke Politik bedeutet: Demokratisierung der Wirtschaft und des Kapitals, Wirtschaften im Interesse aller; kein Raubbau an Mensch und Natur; Produktivitätsrevolutionen müssen allen zugute kommen, z.B. durch Arbeitszeitverkürzungen; globale Bewirtschaftung von Natur, Wasser und Rohstoffen; Ausdehnung erneuerbarer Energien; Kapitalverkehrskontrollen; Regulierung der Weltmärkte. Das alles sind Zukunftsaufgaben, die nicht an der Börse, sondern nur demokratisch gelöst werden können.

8. Linke Politik ist internationale Politik. Alle Menschen auf der Welt sollen in Würde arbeiten und leben können. Wir brauchen eine gerechte internationale Weltwirtschaftsordnung ohne dass die Menschen gegenseitig in den Ruin getrieben werden. Fremdenfeindlichkeit und Nationalismen stehen im Gegensatz zu linker Politik.

9. Linke Politik ist Friedenspolitik. Eine linke Politik lehnt Kriege als Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln ab, setzt sich für friedliche Lösungen weltweit ein. Der Kapitalismus ist tendenziell kriegstreibend, weil er soziale Gegensätze verschärft. Die Art und Weise, wie die Globalisierung vorangetrieben wird, verschärft die Tendenz zum Raubtierkapitalismus. Linke Politik ist Politik für einen sozialen Ausgleich weltweit. Dauerhafter Friede braucht weltweit soziale Gerechtigkeit.

10. Linke Politik heißt Zeitwohlstand. Wir brauchen eine ökologische und soziale Nachhaltigkeit, aber auch eine gesellschaftliche und kulturelle. Wenn die vorhandene Arbeit gerecht verteilt wird, haben die Menschen mehr Zeit. Zeitwohlstand heißt auch, mehr Zeit für kulturelle Betätigung. Dafür brauchen wir aber eine Kultur und ein Bildungssystem, das die Menschen befähigt, in ihrer freien Zeit sinnvollen Tätigkeiten nachzugehen. Linke Politik heißt also auch: Bildung und Kultur müssen einen hohen Stellenwert genießen.

Gerhard Schepper ist Mitglied im NRW-Landesvorstand der WASG